

7. Sekundärliteratur

Liederbuch für die zweihundertjährige Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen zu Halle a. S. 29. Juni bis 1. Juli 1898.

Halle (Saale), 1898

5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

5. Auch du, von deinen Giebeldach, siehst mir umsonst
o Carcer, nach! Für schlechte Herberg Tag und Nacht sei
dir ein Pöreat gebracht!

6. Du aber blüh' und schalle noch, leb', alter Schläger-
boden, hoch! In dir, du treues Ehrenhaus, verfechte sich
noch mancher Strauß!

7. Da komm' ich, ach! an Liebchens Haus; o Kind,
schau' noch einmal heraus, heraus mit deinen Neuglein klar,
mit deinem dunkeln Lockenhaar!

8. Und weiter, weiter geht mein Lauf: thut euch, ihr
alten Thore, auf! Leicht ist mein Sinn, und froh mein
Pfad; gehab' dich wohl, du Musenstadt!

9. Ihr Brüder, drängt euch um mich her, macht mir
mein leichtes Herz nicht schwer! Auf frischem Roß, mit
frohem Sang geleitet mich den Weg entlang!

10. Im nächsten Dorfe kehret ein, trinkt noch mit mir
von einem Wein! Nun denn, ihr Brüder! sei's, weil's
muß, das letzte Glas, der letzte Kuß!

G. Schwab.



5.

1. Bin ein fahrender Gesell, kenne keine Sorgen, laßt
mich heut' ein Felsenquell', thut es Rheinwein morgen.
Bin ein Ritter lobesam, reit auf Schusters Rappen, führ'
den muntern Zeisighahn und den Spruch im Wappen: Lustig
Blut und leichter Sinn, hin ist hin, hin ist hin.

2. Kehr' ich in ein Städtchen ein, merk' ich's im Gehirne
wo man trifft den besten Wein und 'die schönste Dirne.

Spielmann lächelt frohgemuth, streicht die Fiedel schneller und ich werf' ihm in den Hut meinen letzten Heller! Lustig 2c. 2c.

3. Meister Wirth darfst heut' nicht ruhn, schlag heraus den Zapfen, bad' Frau Wirthin mir ein Huhn und als Nachtsisch Krapfen. Wenn ich heut' nicht zahlen kann, zahlen will ich künftig, darum schreib's mit Kreide an, Wirth, und sei vernünftig! Lustig 2c. 2c.

4. Wein dir nicht die Neuglein trüb' Mägdelein, voll Trauer, fahrender Gesellen Lieb' ist von kurzer Dauer, fahrender Gesellen Lieb' endet vor den Thoren, wein' dir nicht die Neuglein trüb', hast nicht viel verloren! Lustig 2c. 2c.

5. Ein Komet im Strahlenglanz will die Welt zertrümmern, leiert euren Rosenkranz, mich solls wenig kümmern. Wird dem Weltenbrand zum Raub Berg und Wald und Haide, wird das Wirthshaus auch zu Staub, schwarzes Brett und Kreide. Lustig 2c. 2c.



6. Der Graf von Rüdesheim.

R. R. Michaelis.

1. Das war der Graf von Rüdesheim, mit Gütern reich beglückt, der hat des Winzers holder Maid zu tief ins Aug' geblickt. Doch als er ihr die Lieb' gestand, lacht sie ihm ins Gesicht; der Graf ritt tief gekränkt nach Haus und mied des Tages Licht. Und er saß und vergaß in seiner Burg am Rhein seinen Schmerz, denn das Herz tröstet Rüdesheimer Wein.

2. Wohl sieben Jahre saß er so geschieden von der Welt und gab für Rüdesheimer Wein hin all sein Gut und Geld;